



Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus

Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Fon: 0231 - 5022078

Fax: 0231 - 5022094

www.gruene-do.de

An die
lokalen Medien

21.08.08

PRESSEMITTEILUNG

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen die Entscheidung der SPD-Fraktion, von einem Ratsbürgerentscheid zur Flughafenerweiterung Abstand zu nehmen.

Dazu Mario Krüger: „Ein Ratsbürgerentscheid ist ein Instrument, das den Räten an die Hand gegeben wurde, wenn sie in einer Frage zerstritten sind und eine Entscheidung zu Recht getroffen werden muss. Es ist kein Instrument für Parteien, um ihre eigene interne Zerstrittenheit über ein Bürgervotum zu kaschieren. Insofern ist die Ankündigung des SPD-Unterbezirkvorsitzenden Franz Josef Drabig, den längst überfälligen parteiinternen Diskussionsprozess angehen zu wollen, ausdrücklich zu begrüßen.“

Auf Grundlage der zu erstellenden Wahlprogramme werden die Bürger entscheiden, wem sie zutrauen, eine verlässliche Politik umzusetzen, die sowohl die arbeitsmarktpolitischen als auch die ökologischen und finanziellen Belange im Einklang bringt. Erst wenn der neu gewählte Rat sich beispielsweise auf Grundlage unklarer Mehrheitsverhältnisse zum Flughafen-ausbau nicht einigen kann, macht ein Ratsbürgerentscheid Sinn.

Zum jetzigen Zeitpunkt steht die rot-grüne-Vereinbarung ohne Wenn und Aber, was auch von den SPD-Akteuren nicht bestritten wird. Angesichts der immensen Kosten für das Millionen-grab Flughafen, den zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels und der erheblichen Beeinträchtigung der Lebensverhältnisse der Anwohnerschaft braucht sich Franz-Josef Drabig keine Sorgen zu machen, dass wir uns einem Bürgervotum verweigern, weil uns möglicherweise das Ergebnis nicht passen würde. Allerdings halten wir nichts von Ratsbürgerentscheidungen, die im Wesentlichen auf den Versuch eines Aussitzens parteiinterner Entscheidungsprozesse begründet sind.“

Was die Dauerfehde mit Herrn Diegel angeht, sollte eine Schaden- und Nutzendiskussion über den Sinn der wechselseitigen Attacken einsetzen.

Dazu Fraktionssprecherin Ingrid Reuter: „Es ist bedauerlich, dass durch die Aktivitäten des Herrn Diegel, flankiert von CDU und FDP, das Klinikum Dortmund immer wieder in negative Schlagzeilen gerät, obwohl sich schwere Vorwürfe wie der der Insolvenzverschleppung als haltlos erwiesen haben. Herr Diegel sollte darüber nachdenken, ob er den Bogen nicht überspannt hat und stattdessen konstruktive Beiträge für den Erhalt des Klinikums in städtischer Hand leisten. In diesem Sinne plädieren wir dafür, das Ziel einer kooperativen Lösungsstrategie für das Klinikum nicht aus den Augen zu verlieren.“

Inwieweit weitere Angriffe und Gegenangriffe der Sache dienlich sind, ist fraglich. Uns ist momentan nur wichtig, ob und wann der Nachweis erfolgt, wie das Klinikum mittel- und langfristig in kommunaler Trägerschaft überlebensfähig ist. Das muss bald geschehen, um in einem politisch ruhigen Fahrwasser die notwendigen Umstrukturierungen vorzunehmen.“